

ganisation darauf Einfluß genommen, daß die Investitionsmittel zur Rationalisierung bestehender Produktionsanlagen und zur Beseitigung von Engpässen im Produktionsablauf eingesetzt werden. Durch diese auf die Intensivierung des gesamten Reproduktionsprozesses gerichtete Investitionstätigkeit ist es möglich — so wie es die 13. Tagung des ZK fordert —, eine hohe Ausnutzung der vorhandenen Grundmittel und der

neu geschaffenen Kapazitäten zu sichern. Dadurch wird weiter eine Steigerung der Warenproduktion im Jahre 1976 gegenüber 1970 auf 170 Prozent sowie eine gute Entwicklung der anderen ökonomischen Kennziffern erreicht. Die Rückflußdauer der Investition liegt unter fünf Jahren. Etwa 1500 Arbeitsplätze werden neu gestaltet, wodurch sich die Arbeits- und Lebensbedingungen bedeutend verbessern.

Investitionsvorhabens anstehenden Probleme beraten. So erfolgt zum Beispiel in diesen Klubgesprächen die Erläuterung der Projekte, die Auswertung des Komplexwettbewerbes, die Erörterung der Ziele der nächsten Wettbewerbsstufe sowie der Gedankenaustausch zu aktuellen politisch-ideologischen Fragen.

Das gesamte Investitionsvorhaben steht unter Kontrolle der Betriebsparteiorganisation. Die Parteiorganisation prüft vor Beginn jedes Teilvorhabens, ob eine bestätigte Grundsatzenscheidung vorliegt, die Bauleistungen und Ausrüstungen rechtzeitig bestellt und vertraglich gesichert sind, die Arbeits- und Lebensbedingungen sich im vorgesehenen Maße verbessern und ob der mit der Investitionsentscheidung festgelegte Investitionsaufwand eingehalten wird. Dabei wacht sie darüber,

• daß die seit der Ausarbeitung der Unterlagen zur Investitionsentscheidung bestehende enge Zusammenarbeit zwischen dem Investitionsauftraggeber, dem Projektanten, den Bau- und Ausrüstungsbetrieben, dem Außenhandelsbetrieb, den territorialen Organen und der Bank ständig verbessert wird,

ii# daß die Überprüfung der Projekte auf die kostengünstigste Lösung regelmäßig erfolgt und die preisrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden,

daß die Initiative der Neuerer und Rationalisatoren zur Herausarbeitung der effektivsten Lösung genutzt wird.

Wichtige Einzelaufgaben kontrollieren die Abteilungsparteiorganisationen, so zum Beispiel die Vorbereitung der Werkstätten für die Übernahme der Arbeit in den neu-

Langfristige Entwicklung des Betriebes

In Auswertung der Beschlüsse des VIII. Parteitagess der SED zur Entwicklung des Werkzeugmaschinenbaus, sowohl als Produzent von Rationalisierungsmitteln für die Industrie der DDR als auch als Exporteur, hat die Leitung der Parteiorganisation die Herausarbeitung des Erzeugnisprofils und -Programms für den Zeitraum bis nach 1980 durchgesetzt. Dabei wurden entsprechend dem Komplexprogramm des RGW etwa 70 Prozent der Erzeugnisse auf der Grundlage zwei- und mehrseitiger Regierungsabkommen sowie Vereinbarungen mit der UdSSR und anderen Bruderländern spezialisiert.

Ausgehend von der langfristigen Entwicklung des Betriebes entstand die Konzeption für die Rationalisierung im Stammbetrieb. Diese Konzeption wurde auf mehreren Rationalisierungskonferenzen mit den Werkstätten beraten, an denen 80 Prozent der Belegschaft teilnahmen. Mit der Aufgabenstellung wurde bereits darauf orientiert, daß vorliegende und zu erwartende wissenschaftlich-technische Erkenntnisse mit dem Investitionsvorhaben in die Produktion übergeleitet werden. Im Zeitraum 1970 — 1974 sind über 60 Prozent der Maschinentypen und Baugruppen durch neue abgelöst worden.

Mannigfaltige Formen und Methoden der Information

Unter Führung der Parteiorganisation wurden mannigfaltige Formen und Methoden zur Information und Einbeziehung der Werkstätten entwickelt und mit gutem Erfolg praktisch angewandt. Das eingerichtete „Lehrkabinett für sozialistische Rationalisierung“, in dem an Modellen und Bildtafeln die künftige Gestaltung des Betriebes und der Produktion demonstriert wird, entwickelte sich zu einem Zentrum des Erfahrungsaustausches, der Information und fruchtbringenden

Problembearbeitung mit Produktionsarbeitern, Konstrukteuren, Technologen, Ökonomen, Fachleuten der Organisation, Projektanten usw. Gute Erfahrungen hat die Parteiorganisation auch mit der Durchführung von Klubgesprächen gesammelt. In diesen Gesprächen, die in aufgelockerter Atmosphäre außerhalb der Arbeitszeit stattfinden, werden mit den Werkstätten des eigenen Betriebes und der Bau- und Montagebetriebe die im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des